

Medienmitteilung

Anlässlich des Bettages vom 18. September

Christliche Nation Schweiz?

Ist die Schweiz eine christliche Nation? Mit dieser und weiteren Fragen zum Stellenwert christlicher Grundwerte in der Schweizer Gesellschaft beschäftigt sich ein soeben publiziertes Arbeitspapier der Schweizerischen Evangelischen Allianz. Das Dokument zeigt Übereinstimmungen, aber auch Meinungsverschiedenheiten im evangelisch-freikirchlichen Raum in der Schweiz.

Zürich, 16. September 2016 (db) – Anlässlich des eidgenössischen Bettages hat die Schweizerische Evangelische Allianz ein Dokument veröffentlicht, das auf die aktuelle Debatte rund um die Schweizer Grundwerte eingeht. Dabei nimmt es unter anderem die Fragen auf, ob die Schweiz eine christliche Nation genannt werden soll und welche Bedeutung die Gebote der Bibel für die Schweizer Gesellschaft haben. Das Arbeitspapier wurde vom Westschweizer Regionalverband der Evangelischen Allianz erarbeitet und nun ins Deutsche übersetzt. Der Verfasser Marc Schöni zeigt dabei in einem ersten Teil auf, in welchen Punkten die Meinungen der Evangelisch-Freikirchlichen in der Schweiz übereinstimmen. In einem zweiten Teil werden dann Fragen behandelt, über die kein Konsens herrscht.

«Christliche Nation» gibt es nicht

Die Stellungnahme zeigt auf, dass es im engeren Sinne keine «christliche Nation» gibt, da die Bevölkerung keines Landes ausschliesslich aus Christen besteht. Selbst wenn eine Mehrheit der Bevölkerung sich als christlich bezeichnet, ist es problematisch, von einer christlichen Nation zu sprechen. Heute wird «Nation» oft mit «Staat» gleichgesetzt, obwohl ein Staat ja sehr wohl aus vielen Völkern (Nationen) bestehen kann. Abschliessend kann eine Nation schon gar nicht der Kirche gleichgesetzt werden.

Inklusion statt Separation

Weitgehend einig sind sich die Evangelisch-Freikirchlichen in der Frage, wie das Christsein in der Welt gelebt werden soll. Ein von der Gesellschaft isoliertes Leben entspricht nicht dem christlichen Auftrag. Stattdessen sollen Christen die Liebe Gottes in Wort und Tat

bezeugen. Dazu gehört auch die Glaubensfreiheit, für die sich die Evangelische Allianz rund um die Welt stark macht: Der Mensch soll frei sein, sich für oder gegen einen Glauben entscheiden zu können. Dies bedeutet, dass sich Menschen auch gegen den christlichen Glauben entscheiden können.

Biblische Gebote für alle?

Unterschiedliche Ansichten der Evangelisch-Freikirchlichen zeigt das Arbeitspapier beispielsweise in der Frage, welche Bedeutung die biblischen Gesetzestexte und Vorschriften für einen Staat haben. Eine Einzelperson kann sich entscheiden, nach diesen Geboten zu leben. Doch kann dies ein Staat von den ihm zugehörigen Menschen verlangen? Zu dieser und weiteren kontroversen Themen beleuchtet das Dokument deshalb verschiedene Positionen und regt zum Nachdenken an.

Interessierten Personen steht das Arbeitspapier auf der Webseite der SEA zum Download bereit: <http://www.each.ch/stellungnahmen/liste-stellungnahmen.html>

Für weitere Informationen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Marc Jost, Generalsekretär SEA, Tel. 076 206 57 57

Die Schweizerische Evangelische Allianz (SEA) ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als „Réseau évangélique suisse“ auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 83 Sektionen mit rund 640 Gemeinden und über 230 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 129 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

Co-Präsident: Dr. Wilf Gasser, Bern, 079 645 29 44, wi.gasser@bluewin.ch
Co-Präsident (Romandie): Jean-Luc Ziehli, Lausanne, 079 213 30 73, jlziehli@eep24.ch
Generalsekretär (Gesellschaft): Marc Jost, Thun, 076 206 57 57, mjost@each.ch
Generalsekretär (Kirche +GL): Matthias Spiess, Zürich, 043 344 72 00, mspiess@each.ch
Sekretär Romandie: Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, chrikuhn@gmail.ch
Kommunikation: Debby Blaser, Zürich, 043 366 60 83, dblaser@each.ch